

Datum: 19.12.2011

Oldenburgische Volkszeitung

## Das große Geschenk, dem Papst zu begegnen

Benedikt XVI. verleiht Hans Höffmann den Gregoriusorden / Weihbischof Timmerevers übergibt die Auszeichnung

Uni-Professorin Marianne Assenmacher hebt in ihrer Laudatio Höffmanns soziales Engagement hervor. Die außergewöhnliche Erfahrung den Papst zu treffen, sei mehr, als ihm der Orden an Privilegien einräume, sagt Weihbischof Heinrich Timmerevers.

Von Kim Schlösser

**Vechta** – Er ist der Mann der Stunde. Aber selbst da hüllt sich Hans Höffmann in große Bescheidenheit. Als ihm Weihbischof Heinrich Timmerevers im Auftrag von Papst Benedikt XVI. am Samstag im St. Antoniushaus den Gregoriusorden verlieh, sagte er an seine Familie und Mitarbeiter gerichtet: „Uns allen gehört dieser Orden.“

Familie, Freunde, Weggefährten aus Italien, dem Vatikan, Polen und den USA – zahlreiche Gäste verfolgten die feierliche Erhebung von Höffmann zum vatikanischen Ritter. Unter ihnen war auch der ehemalige Privatsekretär des Papstes Johannes Paul II., Erzbischof Emery Kabongo. Der Gregoriusorden ist der vierthöchste, den der Papst an Laien vergibt.

Der dreifache Familienvater habe durch die Auszeichnung keine besonderen Privilegien, sagte Prälat Peter Kossen zur Begrüßung. Er habe aber das Recht, auf einem Pferd in den Petersdom zu reiten – auch wenn das keiner machen würde. Und dennoch: „Hans Höffmann bringt das fertig“, glaubt Weihbischof



In der Mitte seiner Familie, Freunde und Weggefährten verlieh Weihbischof Heinrich Timmerevers dem Vechtaer Reiseunternehmer Hans Höffmann den Gregoriusorden – im Auftrag von Papst Benedikt XVI.  
Foto: Schlösser

Timmerevers, und Bürgermeister Helmut Gels sieht ihn bereits auf Totilas in den Dom reiten.

In der kirchenoffiziellen Begründung für die Ehrung heißt es: „Er hat sich in mehr als drei Jahrzehnten für die katholische Kirche in Deutschland und weit darüber hinaus vorbildlich und nachhaltig eingesetzt.“ Den Antrag auf den Orden stellte die Universität Vechta, Initiator war Professor Dr. Friedrich Janssen.

Dabei hätten wissenschaftliche Förderpreise und Stipen-

dien, die Höffmann finanzierte, nur den Anstoß für den Antrag gegeben, wie Uni-Präsidentin Prof. Marianne Assenmacher bei ihrer Laudatio sagte. Besonders hob sie sein soziales Engagement hervor, erzählte von seiner Liebe zu Afrika und seinen Bemühungen um die Verständigung zwischen Kulturen. „Er lebt den katholischen Glauben im besten Sinne.“ Er habe ein einzigartiges Unternehmen aufgebaut und tausenden von Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, Papst Jo-

hannes Paul II. ganz nah zu kommen.

Seine tiefe Freundschaft zum Kirchenoberhaupt griff auch Timmerevers auf: „Das ist ein Geschenk, das nur ganz wenigen vergönnt ist.“ Diese außergewöhnliche Erfahrung sei mehr, als ihm der Orden an Privilegien einräume. Die Jugendlichen habe der Unternehmer an diesem unvergesslichen Erlebnis teilhaben lassen. Gleichzeitig würdigte der Weihbischof auch Höffmanns Ehefrau Maria, denn

„hinter jedem starken Mann stehe eine starke Frau.“

Als der Gehrte das Rednerpult betrat, sagte er zu seinen Schwiegereltern: „Das Beste, was ihr habt, habe ich – eure Tochter, meine Frau.“ In seiner Rede erzählte Höffmann in seiner sympathischen, lockeren Art zahlreiche Anekdoten: von der Arbeit als Jugendpfleger, von der Entstehung seiner Firma und auch von seinen Treffen mit dem heiligen Vater: „Die Begegnungen mit dem Papst haben mein Leben verändert.“